

5 Serien

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino**

Band (Jahr): **64 (2022)**

Heft 400

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

...die uns die Fernsehgeschichte wieder lieben lehren

1—The Prisoner (GB, 1967-1968)



Serien, deren Erzählung sich traumähnlich um ein Mysterium wickelt und dabei immer absurdere Bögen schlägt, gehören fest ins Programm: Wayward Pines ist ein jüngeres Beispiel, davor gab's wohl nur noch Lost und Twin Peaks. Meint man. Denn Mysteriöses gepaart mit Absurdem lieferte schon das britische TV der Sechziger. In The Prisoner wacht ein Mann an einem unbekanntem Ort auf, wo jeder Mensch keinen Namen, sondern eine Nummer trägt. Von da an geht's bergab.

2—Derrick (BRD/D, 1974-1998)



Zugegeben, international betrachtet war das Konzept um eine:n einzelne:n Detektiv:in, die:der in jeder Folge einen neuen Fall löst, nicht neu. Die

Dramaturgie der ersten Episoden von Derrick, in denen man von Anfang an wusste, wer den Mord begangen hat, war der amerikanischen Erfolgsserie Columbo entlehnt. Doch anders als in den USA war es nach dem Zweiten Weltkrieg in Deutschland lange kein Leichtes, Polizist:innen als Identifikationsfiguren aufzubauen. Derrick hatte dies – wenn nicht zuallererst, so doch am erfolgreichsten – getan.

3—Fawlty Towers (GB, 1975-1979)



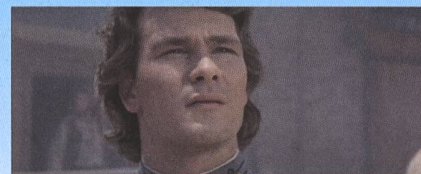
Unausstehliche Protagonist:innen, von denen man aber nicht genug bekommt, sind das Herzstück vieler Comedy-Serien. The Office wäre ohne Michael Scott/David Brent – und Stromberg ohne den gleichnamigen Protagonisten – nicht zu denken. Mit keinem war die Position aber je besser besetzt als mit «Monty Pythons» John Cleese, der in Fawlty Towers den schlechtgelaunten Hotelbesitzer im Dauerstress gab.

4—Golden Girls (USA, 1985-1992)



Als in der ersten Episode von Grace & Frankie 2015 mit Lily Tomlin und Jane Fonda 76- resp. 78-jährige Frauen in Hauptrollen zu sehen waren, wie sie allen Vorurteilen trotzen, wählte man sich in einem neuen Zeitalter. Doch dass auch rüstigere Frauen einen Sitcom-würdigen Lifestyle haben, wusste man eigentlich schon in den Achtzigern. Damals gaben The Golden Girls um die jüngst verstorbene Betty White den Ton an und genossen das Leben als Singles in Rente.

5—North and South (USA, 1985-1994)



Aufwändig inszenierte Miniserien, die auf einer bekannten Vorlage beruhen und sich mit Staraufgebot übertrumpfen (wie bald die Serienversion von The Lord of the Rings), gibt es nicht erst seit dem verschärften Konkurrenzkampf der Streaming-Anbieter. North and South legte bereits in den Achtzigern die Messlatte hoch. Neben Elizabeth Taylor gaben sich u.a. Gene Kelly, Johnny Cash, James Stewart und Olivia de Havilland die Ehre. War TV je grösser und glamouröser?

BAK

Förderung für Schweizer- Film-Kampagnen

Das Bundesamt für Kultur (BAK) – Bereich Filmkultur – lanciert dieses Jahr die Einzelprojektförderung für innovative, digitale Kampagnen. Konkret können sich PR-Agenturen oder Organisationen für die Finanzierung von Kampagnen bewerben, die sie anlässlich einer Schweizer Filmpremiere durchführen wollen. Das Ziel der Ausschreibung ist es, via Social Media ein neues, jüngeres Zielpublikum für das Schweizer Filmschaffen zu gewinnen. Interessierte können sich bis zum 1. Juli beim BAK um Fördergelder bewerben. (sh)

weitere Infos zur Ausschreibung sind ab dem 1. Juni auf bak.admin.ch verfügbar.

Filmo startet ihre fünfteilige Serie über den Digitalisierungsprozess des Schweizer Filmerbes.

DIGITALISIERUNG

Zurück ins Archiv und vorwärts ins Streaming

Dem Trailer des Filmdigitalisierungsprojekts ist zu entnehmen: Dank Streaming wird vieles praktischer zugänglich – nur ältere Filmklassiker sind in den Katalogen oft untervertreten. Filmo bemüht sich nun nicht nur, das Filmerbe der Schweiz wieder sichtbar zu machen, sie produziert im Namen der Filmförderung und -vermittlung zugleich eine fünfteilige Miniserie über den Prozess der Digitalisierung selbst. Den Start macht der fünfminütige Beitrag Am Anfang steht das Archiv, bei dem ein Besuch in der Cinémathèque suisse in Penthaaz gezeigt und erklärt wird, welches Archivmaterial für die Restauration in Frage kommt. In vier weiteren Beiträgen, die monatlich erscheinen, sollen weitere Schritte im Prozess beleuchtet werden.

(sh)

